

JOURNAL FÜR HYPERTONIE

MAGOMETSCHNIGG D, HITZENBERGER G

Kabarets, Events und HiT zur Hebung des Blutdruckbewußtseins

*Journal für Hypertonie - Austrian Journal of Hypertension 2002;
6 (Sonderheft 3), 25-26*

ZEITSCHRIFT FÜR HOCHDRUCKERKRANKUNGEN

Homepage:

www.kup.at/hypertonie

Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche

Journal für **Hypertonie**

e-Abo kostenlos

Datenschutz:

Ihre Daten unterliegen dem Datenschutzgesetz und werden nicht an Dritte weitergegeben. Die Daten werden vom Verlag ausschließlich für den Versand der PDF-Files des Journals für Hypertonie und eventueller weiterer Informationen das Journal betreffend genutzt.

Lieferung:

Die Lieferung umfasst die jeweils aktuelle Ausgabe des Journals für Hypertonie. Sie werden per E-Mail informiert, durch Klick auf den gesendeten Link erhalten Sie die komplette Ausgabe als PDF (Umfang ca. 5–10 MB). Außerhalb dieses Angebots ist keine Lieferung möglich.

Abbestellen:

Das Gratis-Online-Abonnement kann jederzeit per Mausklick wieder abbestellt werden. In jeder Benachrichtigung finden Sie die Information, wie das Abo abbestellt werden kann.

Das e-Journal **Journal für Hypertonie**

- ✓ steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) stets internetunabhängig zur Verfügung
- ✓ kann bei geringem Platzaufwand gespeichert werden
- ✓ ist jederzeit abrufbar
- ✓ bietet einen direkten, ortsunabhängigen Zugriff
- ✓ ist funktionsfähig auf Tablets, iPads und den meisten marktüblichen e-Book-Readern
- ✓ ist leicht im Volltext durchsuchbar
- ✓ umfasst neben Texten und Bildern ggf. auch eingebettete Videosequenzen.

www.kup.at/hypertonie

KABARETTS, EVENTS UND HIT ZUR HEBUNG DES BLUTDRUCKBEWUSSTSEINS

Daß ein erhöhter Blutdruck ein Gesundheitsrisiko ist, ist vielen Österreichern bekannt. Der Großteil der Hypertoniker fühlt sich dadurch aber nicht persönlich angesprochen, weil sie irrtümlich meinen, sie hätten normale Blutdrücke oder ihr erhöhter Druck sei für sie persönlich kein Problem. Sie stützen dieses Vorurteil auf einzelne Meßwerte, die zum Teil Jahre zurückliegen. Wie in anderen industrialisierten Ländern, so wird durch gelegentliche Aktionstage oder Berichte in den Medien auf das Hochdruckrisiko aufmerksam gemacht, ohne daß sich dadurch etwas an der Epidemiologie ändert. In Europa nimmt die Inzidenz der Hypertoniker und der Übergewichtigen eher zu und die Raucher bleiben konstant. Offensichtlich verfehlten die derzeitigen „öffentlichen“ Strategien das Ziel der Risikoreduktion. Daß das Risikomuster der Bevölkerung mit mehr und anderem Aufwand sehr zu verändern ist, zeigen die lokal umgesetzten MONICA-Projekte.

Um in der breiten Bevölkerung Bluthochdruckschäden vorzubeugen, wurden vom Institut für Hypertoniker drei neue Präventionsstrategien evaluiert. Neu an den Konzepten ist, daß die Präventionsthemen so, wie es uns aus der Werbung bekannt ist, mit Unterhaltung, Sexualität oder anderen Interessensbereichen wie Spielen und aktiver Interaktion verflochten werden, um sie auch bei einem Publikum, das primär an Gesundheitsthemen nicht interessiert ist, im Bewußtsein zu verankern.

DAS SEMINARKABARETT VON BERNHARD LUDWIG

In seinem „Best of ...“ informiert der Psychologe Bernhard Ludwig humorvoll provozierend sein Publikum über die bedeutenden Risikofaktoren, die zu kardio- und zerebrovaskulären

Erkrankungen führen und bietet zugleich Lösungsstrategien an. Er handelt folgende Risiken ab:

- Rauchen
- Bluthochdruck
- Problem der Insulinresistenz mit Übergewicht und diabetischer Stoffwechselleid
- Bewegungsmangel
- Stress
- Sexuelle Unzufriedenheit

Fortschritte seiner Methode

Sein Publikum besteht nicht aus Kranken. Die Zuhörer besuchen das Kabarett, um sich zu unterhalten. Humor wird als Träger der Gesundheitsthemen genutzt und verankert die Information beim aufmerksamen Zuhörer. Das Publikum ist hoch motiviert und lernt interaktiv und lachend. Im Rahmen einer Veranstaltungsserie zum 175. Geburtstag der Wiener Städtischen Versicherung wurde die Effizienz des Seminars hinsichtlich des Risikofaktors Hypertonie untersucht. Der Lerneffekt wurde bei 25 % der Zuhörer – bei 1071 Personen – gemessen.

Ergebnisse

Unterschied zwischen Blutdruckselbst einschätzung und Meßwert: Die Hälfte der hypertonen Kabarettbesucher war der Meinung, sie hätten normale Blutdrücke. Der Anteil derer, die sehr wahrscheinlich hyperton sind, war mit 27 % bzw. 26 % etwa in der Größenordnung, die für Menschen, die in industrialisierten Ländern leben, bekannt ist.

Die Art der Präsentation findet ein außerordentlich hohes Maß an Zustimmung. Sie wird von 72 % mit sehr gut, von 17 % mit gut bewertet und nur von 2 % abgelehnt. Die Botschaft, daß Blutdruckmessen sinnvoll ist, wird von nahezu 90 % angenommen. Nach dem Programm hatte die Hälfte der Hörer den Vorsatz, gesünder als bisher zu essen und ein Viertel will mit einem Bewegungsprogramm beginnen bzw. ihr derzeitiges intensivieren.

KABARETTS,
EVENTS UND HIT
ZUR HEBUNG DES
BLUTDRUCK-
BEWUSSTSEINS

Bernhard Ludwig hat in den letzten 10 Jahren 300.000 Personen angesprochen. Er ist damit eine der bedeutendsten Organisationen, die präventiv tätig sind. Derzeit wird sein Programm in verschiedene Sprachen übersetzt und international aufgeführt werden.

DIE BLUTDRUCKDETEKTISSHOW VON JOHANNES THONHAUSER

Im Showprogramm „Die Blutdruckdetektive kommen“ wird das Thema „Bluthochdruck vermeiden heißt länger leben“ als Grundlage verschiedener Unterhaltungsformen variiert. Das Thema „Blutdruckmessen ist kinderleicht“ vermitteln blutdruckmessende Kinder, die als Detektive den versteckten, unerkannten Bluthochdruck entdecken. Mit ihrer Teilnahme am Blutdruckdetektivspiel qualifizieren sie sich für ein Gewinnspiel. Erwachsene spielen Blutdruck-Lotto (wer seinen Blutdruck errät, gewinnt) oder Blutdruck-Glücksrad (richtig beantwortete Gesundheitsfragen qualifizieren die Spieler zur Teilnahme an einer Endverlosung).

Dieses Programm wurde mehr als 30 x in kleineren Gemeinden und in Wien präsentiert. Bei dieser Präventionsshow wird die Bevölkerung interaktiv mit dem Gesundheitsthema beschäftigt. Je nach Aufführungsort werden zwischen 300 bis 3000 Personen angesprochen und 25 % bis 30 % davon aktiv eingebunden. Das Zielpublikum ändert sich mit den Veranstaltungsorten. In Bädern werden jüngere Menschen ($MW \pm SD$ 31 ± 20 Jahre), bei Großveranstaltungen eher die mittlere Altersgruppe (43 ± 21 Jahre), im Seniorenheim gezielt der ältere Bürger (81 ± 6 Jahre) angesprochen. Die Blutdrücke der Showbesucher im Bad lagen bei 37 %, am Heldenplatz bei 45 % und im Altersheim bei 61 % über 135 mmHg.

KABARETTS, EVENTS UND HIT ZUR HEBUNG DES BLUTDRUCK- BEWUSSTSEINS

Mit dieser Form der interaktiven spielerischen Vermittlung von Präventionskonzepten wird – wie bei dem Kabarett – das Zielpublikum erreicht und direkt angesprochen.

HiT STEHT FÜR „HERZ IST TRUMPF“

HiT ist ein modernes Hypertoniker-suchprogramm, das niedergelassene Ärzte in ihren Ordinationen umsetzen und von der Firma ratiopharm finanziert und administriert wird. 1600 Ärztinnen und Ärzte nehmen daran teil und haben bisher 10.000 Personen gescreent. Die Ausgangs-überlegungen für dieses Programm waren, daß die Hypertonieinzidenz

mit dem Alter steil zunimmt und daß ab dem 60. Lebensjahr jeder zweite Mensch zu hohe Blutdrücke hat. Das Durchschnittsalter der Patienten, die den Arzt besuchen, liegt über 60, daher müßten unter den Arztbe-suchern viele unentdeckte Hyper-toniker zu finden sein. Wenn der Arzt mit seinem klinischen Blick die Effizienz eines Screeningprogrammes noch steigert, sollte die Quote mehr als 70 % betragen.

Ablauf

Patienten, die nicht als Hypertoniker erfaßt sind, wird für ein Monat ein Blutdruckselbstmeßgerät geborgt. Sie messen damit 30 Werte und doku-mentieren diese in einem Formblatt. Die Zahl der Meßwerte erlaubt eine zuverlässige Diagnose, die nach den Kriterien der Österreichischen Hoch-druckliga gestellt wird.

Ergebnisse

82 % der Patienten, denen das Meß-gerät mitgegeben wurde, waren hyperton. Bei 28 % waren 25–50 % der 30 Meßwerte $> 135/85 \text{ mmHg}$, bei 23 % waren bis 75 % der 30 Meßwerte $> 135/85 \text{ mmHg}$ und bei 31 % waren $> 75 \%$ der 30 Meßwer-te $> 135/85 \text{ mmHg}$.

Diese Methode ist sehr effizient und wahrscheinlich auch nachhaltig ef-fektiv, weil der Schritt, aktiv den Arzt zu besuchen, bereits getan ist. Die Kosten für die Etablierung und Be-treuung der Meßstellen sind hoch.

Korrespondenzadresse:

*Univ.-Prof.
Dr. Dieter Magometschnigg
Institut für Hypertoniker
A-1090 Wien, Kinderspitalgasse 10/15
E-mail: bluthochdruck@Eunet.at*

Mitteilungen aus der Redaktion

Abo-Aktion

Wenn Sie Arzt sind, in Ausbildung zu einem ärztlichen Beruf, oder im Gesundheitsbereich tätig, haben Sie die Möglichkeit, die elektronische Ausgabe dieser Zeitschrift kostenlos zu beziehen. Die Lieferung umfasst 4–6 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Das e-Journal steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) zur Verfügung und ist auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung kostenloses e-Journal-Abo](#)

Besuchen Sie unsere
zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)